



## Durchfahrtsverbot für LKW in Blumenthal

Der Beirat Blumenthal möge beschließen:

Der Beirat Blumenthal fordert den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr auf, ein Durchfahrtsverbot – auch nachts – für Fahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht von mehr als 7,49 t für die Rönnebecker Straße, Dillener Straße, Farger Straße und Rekumer Straße durch Rönnebeck und Farge-Rekum sowie die Lüssumer Straße und Schwaneweder Straße durch Lüssum-Bockhorn zu veranlassen.

Die Abgeordneten der Bremischen Bürgerschaft werden gebeten, bei der Suche nach Alternativen zu helfen.

Begründung:

Durch den Wegfall der bisherigen Abstellflächen auf dem BWK-Gelände ist das Unternehmen Egerland gezwungen, auf andere Stellflächen auszuweichen. Diese sollen u.a. im Gewerbegebiet Weser-Geest in Schwanewede-Neuenkirchen sein.

So sehr wir die Schaffung von Arbeitsplätzen durch die Firma Egerland begrüßt haben, war doch der Flächenfraß der zahlreichen Autos nicht zu übersehen. Und da ein Ende des Mietvertrages auf dem Gelände der BWK schon vor geraumer Zeit abzusehen war, haben wir das Bauvorhaben einer Hochgarage für gut gehalten. Vielleicht ist es sogar sinnvoll, darüber nachzudenken, das ehemalige Verwaltungsgebäude des Bremer Vulkan in eine Hochgarage umzubauen.

In die Firmenpolitik haben wir nicht die Möglichkeit, uns einzumischen. Die Interessen unserer Bevölkerung, die durch die Verlagerung betroffen sein wird, wollen wir jedoch wahren. Die Menschen, die an den betroffenen Straße wohnen, ahnen bereits, was auf sie zukommt: Erst hat es zwanzig Jahre gedauert, bis die Fortsetzung der A 270 – jetzt B 74N – Entlastung des Verkehrs mit all seinen unangenehmen Nebenwirkungen gebracht hat, und nun ist zu befürchten, dass die Autotransporte über den kürzesten Weg nach Schwanewede geleitet werden. Das wollen wir von Anfang an verhindern, zumal es auch unsere Pflicht ist, die an den Straßen liegenden Einrichtungen für alte Menschen, Kitas und Schulen vor Gefährdungen zu schützen.

Es ist dabei jedoch keineswegs die Absicht verbunden, dem Betrieb zu schaden. Vielmehr haben wir uns Gedanken über mögliche Alternativen gemacht. So ist zum Beispiel ein Vorschlag, die Transporte auf der Schiene auf das Gelände des Tanklagers Farge in die Überlegungen mit einzubeziehen. Das Tanklager verfügt über ausreichende Flächen, ist rundherum abgezäunt und sogar bewacht. Es wäre zudem der kürzeste und wahrscheinlich preiswerteste Weg. Da es sich um Bundeseigentum handelt, wäre eine entsprechende Intervention durch Senat und Abgeordnete der Bremischen Bürgerschaft hilfreich.

Helma Stitz, Alex Schupp und die Fraktion der SPD  
01.08.2013